



# Zivildienst 2009



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Vollzugsstelle für den Zivildienst ZIVI

## Impressum

Vollzugsstelle für den Zivildienst ZIVI  
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD

[www.zivi.admin.ch](http://www.zivi.admin.ch)

Verantwortlich: Ursina Jakob

Redaktion und Texte: J.M. Widmer

Übersetzung: Alain Barbier

Konzept und Kreation: Steg3 – Agentur für Kommunikation, Bern

Fotografie: Peter Schneider, Thun

Fotos S.4, 9: Philipp Zinniker, Bern

Foto S.16: J.M. Widmer, Bern

© ZIVI 2010

## Inhalt

---

- 4 Vorwort
- 6 Der neue Look:  
**Beliebte Kleider**
- 8 Ausbauen statt einsparen:  
**Mehr Gesuche, mehr Einsätze,  
mehr Mitarbeitende**
- 11 Der Vollzug ist konsequent und effizient:  
**Aufräumen, zwingen, büssen**
- 16 Portrait des Landwirts Albert Brawand:  
**Von Amtes wegen zum Heuen**
- 17 Und ausserdem...
- 18 Die MitarbeiterInnen von ZIVI
- 19 Und ausserdem...
- 21 Der Zivildienst in Zahlen

## Vorwort

---



Der Wechsel von der Gewissensprüfung zum Tatbeweis prägte das vergangene Geschäftsjahr. Er hat dem Zivildienst viel öffentliches Interesse beschert und der Vollzugsstelle auch heftige Schelte eingetragen. Dennoch wäre es falsch anzunehmen, 2009 sei alles krumm gelaufen. Das Gegenteil ist der Fall: Wir haben ein erfolgreiches Jahr hinter uns.

Vorbereitung und Einführung der Tatbeweislösung klappten gut. Am 1. April verabschiedeten wir die Zulassungskommission in einem würdigen Anlass, an dem auch Bundesrätin Leuthard teilnahm, und danach bauten wir den bisherigen Bereich Zulassung schrittweise ab und um. Rasch zeichnete sich aber ab, dass unsere Prognose, die Zahl der Zulassungsgesuche werde nur auf etwa 2'500 pro

Jahr steigen, nicht stimmte. Bis Ende Jahr erhielten wir über 7'200 Gesuche. Hauptursache dieser Fehleinschätzung war die Annahme, dass der Faktor 1,5 eine hohe Hürde darstellt. Offensichtlich sind andere Einflüsse stärker. An sich ist es ja erfreulich, dass viele junge Bürger sich durch den Faktor 1,5 nicht abschrecken lassen, einen zivilen Einsatz im öffentlichen Interesse zu leisten. Hier wird ein grosses Mass an wertvollem Gemeinsinn sichtbar. Andererseits weckten die hohen Gesuchszahlen bald Bedenken, die Armee werde angesichts dieses unerwartet grossen Abgangs nicht mehr in der Lage sein, ihre Aufträge zu erfüllen. Zudem kam der Vorwurf auf, manch einer missbrauche das neue Gesuchsformular und gebe fälschlicherweise an, er könne den Militärdienst nicht mit seinem Gewissen vereinbaren. Und mit Fortdauer der Debatte wurde nicht nur die Tatbeweislösung als Fehler bezeichnet, sondern auch der Zivildienst als Institution, die Gesuchsteller, die Zivis und die Vollzugsstelle wurden massiv kritisiert. Manches, was seit 1996 galt, sollte nun plötzlich grundfalsch sein.

Ein Vorwurf stach besonders hervor: Wir würden die Zulassungsgesuche zu rasch entscheiden. Dieser Vorwurf ehrt uns:

Man wirft einer Verwaltung selten eine zu rasche Gangart vor. Andere Vorwürfe wirkten in ihrer pauschalen Verurteilung des Zivildienstes und der Zivis verletzend: Es war voraussehbar, dass im Rahmen der Tatbeweislösung auch Gesuche eingereicht würden, deren Urheber früher kaum zum Zivildienst zugelassen worden wären. Daraus die Schlüsse zu ziehen, jetzt habe kein Gesuchsteller mehr einen Gewissenskonflikt, alle schwindelten und sie verhöhten die Wehrpflicht, ist jedoch nicht haltbar. Und dass es gute Gründe für die Tatbeweislösung gab, war rasch vergessen.

Von allen Seiten wurden wir mit Vorschlägen eingedeckt, welche Korrekturmassnahmen es nun brauche. Alle Vorschläge wiesen denselben Mangel auf: Sie stützten sich einzig auf die Gesuchszahlen weniger Monate, nicht jedoch auf eine seriöse Analyse. Es war schwierig, besonnen zu bleiben und angesichts der Berge an Kritik und an Gesuchen nicht den Überblick zu verlieren. Wir ergriffen Sofortmassnahmen: Umstrukturierung des Zulassungsverfahrens, Aufstockung des Personalbestands und Sistieren der Behandlung von Gesuchen aus Wiederholungskursen, um das spontane Davonlaufen aus einer Militärdienstleistung zu

unterbinden. Diese Massnahmen griffen rasch. Sie belegen, dass wir die genannten Bedenken sehr ernst nehmen.

Die Herausforderungen werden andauern. Wir brauchen zur Bewältigung der grossen Mengen zusätzliche Ressourcen und müssen unsere Prozesse weiter vereinfachen. Das Jahr 2010 wird von der eingehenden Analyse der Tatbeweislösung geprägt sein. In der Pflicht, Massnahmen zu prüfen, ist neben uns auch die Armee. Das angespannte Verhältnis zwischen Zivildienst und Armee muss sich verbessern. Mit Blick auf die künftige Grösse und Ausgestaltung der Armee sollten wir die Herausforderungen gemeinsam angehen, als Partner im Vollzug der Wehrpflicht und der Sicherheitspolitik.

Allen, die uns 2009 unterstützt haben, sei dafür ganz herzlich gedankt. Der Vollzug ist komplizierter geworden. Er läuft, wenn alle Rädchen mit Schwung mitdrehen. Im abgelaufenen Jahr war dies in hohem Mass der Fall. Auch deshalb war dieses Jahr ein erfolgreiches Jahr.

Dr. Samuel Werenfels  
Leiter Zivildienst



## Beliebte Kleider

Der neue Look der Zivildienstleistenden kommt gut an. Die Arbeitskleider werden von den Zivis geschätzt und von Passanten bemerkt.

Besucher des Tierpark Goldau begegneten im letzten Jahr nicht nur Bären oder Hirschen sondern auch mal blau-braun gekleideten Heinzelmännchen. Ende 2009 leisteten Silvan Häusler und Stefan

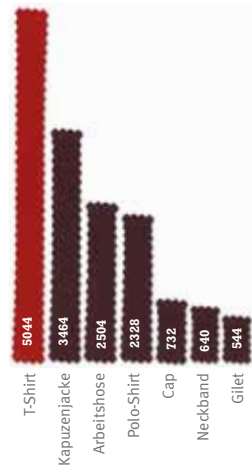
Schütz ihren Zivildienst beim Unterhalt des Tierparks und trugen dabei die neuen Zivi-Kleider. «Die Arbeitskleider von der Lehre mit dem Firmenlogo wollte ich im Tierpark nicht tragen», sagt Häusler. «Und weil die Zivi-Kleider ja gratis sind, dachte ich: Die probiere ich mal.» Häusler war mit fast allen Kleidern zufrieden; ausser mit der Arbeitshose. Die sei verbesserungswürdig. Dem stimmt auch Schütz zu: «Die Hose hat keinen Metersack und der Klettverschluss der Taschen klebt schnell mal nicht mehr, wenn die Hose dreckig wird.» Sonst seien die Kleider aber

super. Er sei dann und wann darauf angesprochen worden. «Die einen fragten, was für Kleider das sind, andere kannten den Zivildienst schon und haben mich darum angesprochen», berichtet Schütz.

Seit Mitte 2009 können die Zivis ein individuelles Kontingent an Kleidern bestellen. Rund ein Viertel der Zivildienstpflichtigen hat im letzten Jahr von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Insgesamt wurden 2009 rund 15'000 Artikel ausgeliefert. Besonders beliebt waren die T-Shirts und der Kapuzenpullover (siehe Liste nebenan).

Auch Desmond Wee hat bei seinem Einsatz bei einer archäologischen Ausgrabung die Zivi-Kleider getragen. «Ich habe selber keine Arbeitskleider», begründet Wee. «Ich finde die Farben ganz in Ordnung und auch qualitativ sind die Kleider gut.» Ab und zu sei er darauf angesprochen worden, von Arbeitskollegen oder Leuten, die er auf dem Weg zur Arbeit im Zug traf. Viele hätten die Kleider lässig gefunden, berichtet Wee. «Aber einige verwechselten es mit dem Zivilschutz und fragten, warum denn die Kleider nicht mehr orange seien.»

Anzahl bestellte Kleider 2009



## Mehr Gesuche, mehr Einsätze, mehr Mitarbeiterinnen

Statt einsparen musste der Zivildienst im Jahr 2009 ausbauen. Die überraschende Flut an Gesuchen nach der Abschaffung der Gewissensprüfung hatte Folgen.

Mit der Einführung des Tatbeweis-Systems auf den 1. April 2009 stieg die Zahl der Gesuche drastisch an. Neu gilt die Bereitschaft, anderthalb mal so viel Dienst zu leisten, als Beweis für einen Gewissenskonflikt. Einige junge Männer hatten mit ihrem Gesuch für den Zivildienst wohl auf die Abschaffung der Gewissensprüfung gewartet. So lag denn auch die Zahl der Gesuche im April schon über 1'000. Überrascht wurde der Zivildienst aber von der Tatsache, dass die Zahl der Gesuche Monat für Monat hoch blieb. Ende Jahr lag die Zahl der Gesuche bei 7'222. Das ist eine Steigerung von 270 Prozent gegenüber dem Vorjahr (siehe Statistiken ab Seite 20).

Besonders gross war der Zustrom in den Monaten Juli und November, jeweils zu Beginn der Rekrutenschulen (RS). Allein im November wurden 1'104 Gesuche gestellt. Erstaunlich ist dabei, dass der Anteil der Gesuche aus den RS gegenüber dem Vorjahr nur leicht von 17 auf 20 Prozent angestiegen ist. Eine weitaus grössere Steigerung gab es beim Anteil jener, welche das

Zivildienstgesuch erst nach der Rekrutenschule stellten. 2009 kamen mit 47,5 Prozent fast die Hälfte der Gesuche von Soldaten oder Unteroffizieren. Im Jahr zuvor waren es nur 33,5 Prozent gewesen. Die grosse Zahl der neuen Zivildienstpflichtigen hatte Auswirkungen auf den Vollzug. Von den 6'736 neu Zugelassenen haben schon 1'503 im letzten Jahr einen ersten Einsatz geleistet. Sie bestritten damit rund einen Sechstel aller Einsätze. Dies führte unter anderem zu einer neuen Rekordanzahl von Einsatztagen. 2009 wurden 532'956 Tage Zivildienst geleistet. Einsatzplätze hatte es 2009 noch genug. Dennoch wurde die Suche nach neuen Einsatzbetrieben präventiv schon verstärkt.

Wegen der vielen neuen Zivis mussten die Einführungskurse kurzfristig massiv ausgebaut werden. Das Regionalzentrum in Rüti etwa rechnete zu Beginn mit einem Kurs pro Woche. Bald schon musste das RZ Rüti im Sommer 2009 zwei Kurse pro Woche anbieten. Im Herbst wurden zudem fünf Einführungsveranstaltungen mit je rund 100 Personen durchgeführt. Aktuell bietet Rüti einen Kurs pro Woche für rund 40 Zivis an. Analog musste auch das einsatzspezifische Ausbildungsangebot für die Zivildienstleistenden ausgebaut werden.

Eigentlich ging mit der Abschaffung der Zulassungskommission ein Personalabbau und eine Kosteneinsparung einher. Das Versprechen, mit der Tatbeweis-Lösung Geld einzusparen, wurde auch eingehalten. So wurden Ende Jahr rund 2 Millionen Franken zurückgegeben. Wegen der neuen Zusatzbelastung durch die hohe Gesuchszahl wird es in den Folgejahren jedoch zu Mehraufwänden kommen.

Nach Gesprächen mit dem Generalsekretariat EVD und der Finanzverwaltung beantragte der Zivildienst Ende 2009 einen Nachtragskredit über 4,3 Millionen Franken. Darauf basierend wurden erste zusätzliche Mitarbeitende eingestellt. Das Nachtragskreditbegehren lag am 31. März 2010 dem Bundesrat vor und wird im Sommer 2010 in den Kommissionen der eidgenössischen Räte abschliessend behandelt.

Statt weniger arbeiteten Ende 2009 also deutlich mehr Personen für den Zivildienst. Die Anzahl Vollzeitstellen stieg von 48 zu Beginn des Jahres auf 60,8 Ende 2009 an. Fast alle neuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kommen in den Regionalzentren zum Einsatz.



Thierry Stallknecht (21)

«Ich sehe keinen Sinn darin, im Militär etwas zu lernen, das dem Land und mir nichts bringt. Nun will ich mich im Zivildienst sozial sinnvoll engagieren.»



Yannick Schmid (20)

«Ich leistete in der Armee 380 Dienstage bis zum Offizier. Irgendwann stellte ich fest: Das hat aber mir und dem Land fast nichts gebracht. Im Zivildienst hingegen kann ich anderen Leuten direkt helfen.»



Tobias Grimm (19)

«Das System der Schweizer Armee kann ich nicht unterstützen. Der Zivildienst hingegen ist eine super Möglichkeit, so Dienst zu leisten, dass es anderen wirklich etwas bringt.»





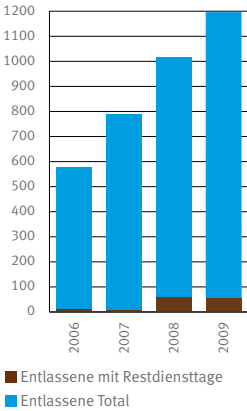
## Aufräumen, zwingen, büssen

Der Vollzug des Zivildienstes ist konsequent und effizient. Die gesamte Dienstzeit wird mit wenigen Ausnahmen auch wirklich geleistet. Um dies weiter sicherzustellen, hat der Zivildienst die Regeln angepasst und vollzieht seine Aufgaben beharrlich.

pfleger – an ihrem Arbeitsplatz in Krisenzeiten unentbehrlich – vom Dienst befreien lassen. Mehr als die Hälfte der Fälle ist auf diese beiden Ursachen zurückzuführen.

Diese tiefe Zahl der Zivis mit Resttagen zeigt die hohe Dienst- und Leistungsbereitschaft der Zivildienstpflichtigen und wird zudem dank verschiedener Massnahmen erreicht. «Wichtig ist eine konsequente Einsatzpflichtkontrolle», berichtet Matthias Müller, Leiter des Regionalzentrums (RZ) in Rüti ZH. Zudem müsse man konsequent kommunizieren, dass der Zivi den Grossteil seiner Dienstage in jungen Jahren absolvieren soll.

Zivis mit Restdienstagen bei Entlassung



Es gibt kaum Zivildienstleistende, die aus dem Dienst ausscheiden, ohne dass sie alle ihre Tage geleistet hätten. Abschleichen aus der Dienstpflicht ist fast nicht möglich. Im vergangenen Jahr wurden von 1'193 altershalber aus dem Zivildienst Entlassenen 49 mit verbleibenden Restdienstagen ausgemustert. Das sind nur 4,1 Prozent. In den Jahren 2006 und 2007 lag die Quote gar bei 0,7 und 0,3 Prozent (siehe Grafik). Bei den meisten dieser Zivis, die ihren Dienst nicht zu Ende geleistet haben, gibt es dafür gute Gründe. Ein

Teil befindet sich seit längerer Zeit im Ausland. Analog zum Militärdienst ist dies ein Dispensationsgrund. Dazu kommen einzelne Zivis mit einer Dienstbefreiung. Auch hier gelten die Regeln der Armee. So können sich etwa Polizisten oder Kranken-

**Einsätze in jungen Jahren leisten**  
Das frühzeitige Leisten der Dienstage hat der Zivildienst mit einer Verordnungsänderung nun forciert. Seit dem 1. Januar 2009 gilt: Zivildienstpflichtige müssen bis zum 27. Altersjahr so viele Dienstage leisten, dass sie danach bis zur Entlassung nur noch ein Konto von maximal 26 Dienstagen pro Jahr aufweisen. Damit soll verhindert werden, dass Zivildienstleistende ihre Dienstpflicht immer wieder aufschieben. Mit dem Alter steigen oft auch Umfang und Intensität privater oder beruflicher Verpflichtungen. Dann sind mehrmonatige

Einsätze oft sehr mühsam zu organisieren. Die Verordnungsänderung hatte sogenannte Aufräumjahre zur Folge. In den Jahren 2009 und 2010 müssen auch jene Zivis, die älter als 27 Jahre sind, so viele

Arbeitgebern von Zivis, die lange Einsätze leisten mussten», berichtet der Leiter des RZ Thun Paul Mathys. Am Ende zeigen die Arbeitgeber oft Verständnis für den Zivildienst.

Im vergangenen Jahr wurden wegen der Aufräumer deutlich mehr Diensttage geleistet. Die meisten Übergangslleute werden aber erst 2010 aufräumen. «In diesem Jahr kommen wir in die heisse Phase», sagt RZ-Leiter Müller. Das wird laut Müller auch zu mehr Aufgebote von Amtes wegen führen.

#### Von Amtes wegen aufbieten

Die Zwangsaufgebote von renitenten Zivildienstleistenden sind ein wichtiger Bestandteil eines konsequenten Vollzugs, und sie haben in den vergangenen Jahren aufgrund der steigenden Zahl an Zivildienstpflichtigen zugenommen. Im vergangenen Jahr wurden 140 solcher Aufgebote erlassen (siehe Tabelle).

Aufgebote von Amtes wegen sind für die Regionalzentren des Zivildienstes sehr aufwändig. Einerseits bedarf es in solchen Fällen einer intensiveren Betreuung des Zivildienstpflichtigen und andererseits müssen für diese Zwangseinsätze immer genügend Plätze gefunden werden. Dazu

können Einsatzbetriebe nicht gezwungen werden. Einzige Motivationsspritze für Betriebe, die freiwillig Zwangs-Zivis aufnehmen, ist die Befreiung von der finanziellen Abgabe an den Bund. Klassische Zwangs-Plätze sind etwa Küchenarbeiten im Altersheim oder Arbeiten im Umweltbereich. Am besten funktionieren aber Aufgebote von Amtes wegen bei landwirtschaftlichen Betrieben (siehe auch Seite 16). «Auf einem Bauernhof werden diese Zivis schnell in die Familienstruktur eingebunden und die Betreuung ist so überblickbar», berichtet RZ-Leiter Mathys. Bei Zwangseinsätzen in grösseren Betrieben bestehe die Gefahr, dass der Zivi weniger eng betreut und geführt werden kann. Für ein Aufgebot von Amtes wegen müssen die Zivis je nach Aufwand eine Gebühr von bis zu 400 Franken bezahlen.

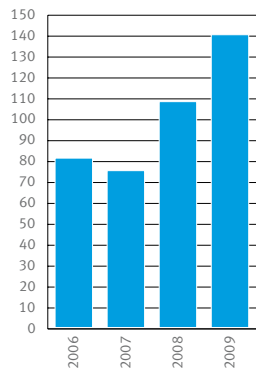
Auch wenn viele der nachlässigen Zivildienstleistenden im Verlaufe eines Verfahrens doch noch selber tätig werden und sich einen eher ihren Neigungen entsprechenden Betrieb suchen, beanspruchen diese Verfahren einen beachtlichen Teil der Arbeit der Regionalzentren. Wegen der mühsamen Suche nach einzelnen Betrieben sind laut RZ-Leiter Müller Aufwand und Ertrag bei den Zwangsaufgebote nicht mehr gegeben.

Diesem Umstand trägt eine weitere Verordnungsänderung Rechnung. Seit dem 1. Januar 2009 kann die Vollzugsstelle des Zivildienstes bei Aufgebote von Amtes wegen selbst als Einsatzbetrieb fungieren und die Durchführung der Einsätze einem Drittbetrieb übertragen. Ziel dieser Änderung ist, den Regionalzentren jährlich einen Pool an Einsatzplätzen für Zwangsaufgebote zur Verfügung zu stellen. Laut Projektleiter Christoph Niederhauser sind dafür Gruppeneinsätze in der Landschaftspflege geeignet. Solche Einsätze sind schon heute vom Bund subventioniert und würden bei Aufgebote von Amtes wegen auch grösstenteils vom Bund bezahlt. Ein erster Pool von etwa 30 Plätzen wird im Herbst 2010 zur Verfügung stehen.

#### Disziplinieren und büssen

Zu einem konsequenten Vollzug gehören auch die disziplinarischen Massnahmen. Die grosse Zunahme der Zivildienstgesuche führte 2009 denn auch im Rechtsdienst zu Mehrarbeit. Im Jahr 2009 wurden 70 Bussen verschickt; in den Jahren zuvor waren es jeweils nur rund 20 (siehe Grafik S.14). Von den 70 Bussen betrafen 50 Zivis, die nicht zum Einführungstag erschienen waren. Zwischen 5 und 10 Prozent der neuen Zivis erscheinen nicht zum Einfüh-

#### Aufgebote von Amtes wegen



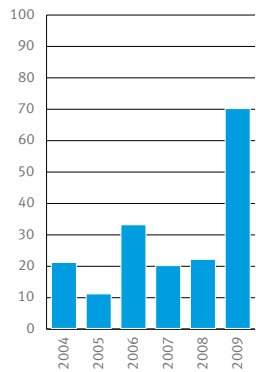
halten. Nun leistet Scherz bei einem Bauern seinen Einsatz. Danach muss er sich eine neue Stelle suchen.

Zu Problemen mit dem Arbeitgeber kommt es oft, wenn ein Zivi im fortgeschrittenen Alter längere Einsätze zu leisten hat. «Wir führten im letzten Jahr viele Gespräche mit

rungstag. «Die Konsequenzen, welche im Aufgebot angedroht werden, machen offenbar keinen Eindruck oder werden gar nicht gelesen», konstatiert Rechtsdienstleiter Christian Richterich. «Wenn sich

jemand nicht abgemeldet hat, eröfnen wir ein Disziplinarverfahren.» Oft wird gesagt, man habe den Termin vergessen oder falsch in die Agenda eingetragen. Bei leichten Fällen kommt es dann zu einem Verweis oder einer Busse. Das kann den säumigen Zivi je nach Verschulden zwischen 100 und 2'000 Franken kosten.

#### Disziplinarbussen



eröffnet hat, eröfnen wir ein Disziplinarverfahren.» Oft wird gesagt, man habe den Termin vergessen oder falsch in die Agenda eingetragen. Bei leichten Fällen kommt es dann zu einem Verweis oder einer Busse. Das kann den säumigen Zivi je nach Verschulden zwischen 100 und 2'000 Franken kosten.

Gibt der Zivildienstpflichtige im Verlaufe des Disziplinarverfahrens aber keine Auskunft, macht der Rechtsdienst Strafanzeige bei einem zivilen Gericht. «Dann müssen wir annehmen, es könne auch

eine schwerere Tat vorliegen, wie eine Dienstverweigerung», so Richterich. Insgesamt reichte die Vollzugsstelle im vergangenen Jahr in 19 Fällen Strafanzeige ein. Doch weitere Verweise, Bussen oder Anzeigen werden dazukommen, denn mit der starken Zunahme der Disziplinarver-

fahren kam es ressourcenbedingt zu Verzögerungen. So waren von insgesamt 360 Disziplinarfällen aus dem Jahr 2009 Anfang 2010 noch 107 Fälle hängig.





## Von Amtes wegen zum Heuen



Landwirt Albert Brawand nimmt Zivildienstleistende auf den Hof. Meist arbeiten die jungen Männer, die von Amtes wegen aufgeboden werden, aber problemlos mit.

Die Mittagspause ist vorbei. Es ist 13 Uhr. Der Zivildienstler Johann Scherz schnürt sich die Arbeitsschuhe. «Brawand ist ein guter, ein menschlicher Typ. Der lässt mich selbständig arbeiten», sagt Scherz und verschwindet hinterm Haus. Albert Brawand ist Bauer in Gsteigwiler, einem kleinen Dorf am Eingang zum Lüttschinental. Der 46-jährige Landwirt ist anders als die meisten Bauern in der Region. Er melkt nicht Simmentaler Milchkuhe sondern züchtet Hochlandrinder und vertreibt deren Fleisch selbständig an Private und Hotels. 70 Tiere hat der Berner Oberländer auf seinen verstreuten Weiden. Und Brawand ist einer der wenigen Bauern

in der Umgebung, der regelmässig Zivildienstleistende auf dem Hof hat.

Er nimmt aber nicht nur Zivis, die sich wie Johann Scherz selber bei ihm melden, sondern auch solche, die von der Vollzugsstelle zum Einsatz gezwungen werden. Das sind Zivis, die sich trotz aller Mahnungen weigern, selber eine Einsatzbetriebe zu suchen und vom Zivildienst von Amtes wegen aufgeboten werden. «Es sind Jungs, die einfach alles Administrative sausen lassen», sagt Brawand und steuert den Viehtransporter behände die enge kleine Strasse hinauf zu seinem neuen Viehunterstand, der oberhalb von Oberried über dem Brienzensee liegt.

Brawand hatte schon fünf solch renitenter Zivis auf dem Hof. Mühsam wurde es für den Bauer nur mit einem. Den hatte er gleich drei Mal im Zwangsaufgebot. Beim dritten Einsatz sprach er nichts mehr mit Brawand und seiner Lebenspartnerin.

Das hält den Berner Oberländer aber nicht davon ab, immer wieder Zivis von Amtes wegen aufzunehmen. Diese belasten sein Wochen-Kontingent von Zivi-Einsätzen nicht und sind dennoch meist eine brauchbare Hilfskraft auf dem Hof. «Und wenn es mal mit einem nicht geigen sollte, kann ich den Einsatz auch abrechnen», sagt Brawand.

Meistens ist das nicht nötig. Meistens sind die Zivis pflegeleicht. So wie Cyrill Kalbermatten, der im Herbst 2008 bei Brawand antraben musste. «Ich habe halt die Briefe vom Zivildienst nicht genau angeschaut», sagt Kalbermatten. «Das Ganze habe ich einfach verlauert». Als das Aufgebot kam, sagte er sich: Dann gehe ich halt. Kalbermatten war froh, dass es ein Einsatz mit viel körperlicher Arbeit war und nicht etwas im Büro oder Altersheim.

Die Arbeiten auf dem 30-Hektaren-Hof sind vielseitig. «Ich lasse die Burschen sicher nicht wochenlang immer das Gleiche machen», so der Bauer. Er öffnet nun das Gatter zum Unterstand für sein Vieh, schaut nach, ob noch genug Wasser im Trog ist und sagt: «Je nach Saison gibt es im Wald oder auf der Alp zu tun». Oder man müsse heuen, ernten oder das Kulturland pflegen. Beginnen müssen die Zivis morgens um 7.30, Feierabend ist um 17 Uhr.

Er habe noch alle Zwangszivis fürs Arbeiten motivieren können, sagt Brawand etwas stolz. Kalbermatten bestätigt: «Er ist ein wunderbarer Chef». Sei meist gut drauf und sporne einen immer an. «Ich konnte es gut mit ihm». Darum würde Kalbermatten gerne nochmal einen Einsatz bei Brawand leisten – diesmal freiwillig.

## Und ausserdem...

### Umfrage

Wie nützlich können Zivildienstleistungen sein? Das wollte die Zentralstelle mit einer Umfrage bei rund 300 Einsatzbetrieben herausfinden. Befragt wurden Betriebe aus der ganzen Schweiz, die in der Pflege und Betreuung von älteren oder behinderten Menschen tätig sind und gegen 1'000 Zivildienstleistende, die dort in den Jahren 2006–2008 ihren langen Einsatz leisteten. Interessierte können den Bericht dazu (30 Seiten, deutsch) bei [info@zivi.admin.ch](mailto:info@zivi.admin.ch) oder Telefon 033 228 19 99 gratis bestellen.



### Umzug

Anfang Dezember 2009 hat die Zentralstelle in Thun neue Büroräume bezogen. Das Regionalzentrum Sumiswald zügelte ins gleiche Gebäude und heisst

seither Regionalzentrum Thun. Der Zuständigkeitsbereich (BE, FR, VS deutschsprachig) bleibt derselbe. Die Büros in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs ermöglichen kürzere Wege als bisher für die hier Arbeitenden und für die auswärtigen Mitarbeitenden, die mehrmals pro Jahr für Sitzungen nach Thun eingeladen werden.

## Mitarbeiter / Innen von ZIVI

### Thun

|                     |            |  |
|---------------------|------------|--|
| Barbier             | Roger      |  |
| Baumann             | Thomas     |  |
| Berchtold           | Monika     |  |
| Boillat             | Thery      | Eintritt: 23.11.2009                         |
| Bosshart            | Markus     |  |
| Fluri               | Daniel     |  |
| Frey                | Michael    | Austritt: 30.04.2009                         |
| Gaensli             | Florentina | Eintritt: 1.08.2009                          |
| Geiersberger        | Sandra     |  |
| Gurtner             | Ursula*    | Eintritt: 3.06.2009<br>Austritt: 31.07.2009  |
| Imeri               | Qendresa   |  |
| Jakob               | Ursina     |  |
| Jenni               | Daniela    |  |
| Kürsteiner Majithia | Gisela     |  |
| Linder              | Régine     |  |
| Niederhauser        | Christoph  |  |
| Ottiger             | Daniela    |  |
| Reichmuth           | Alexander  |  |
| Richterich          | Christian  |  |
| Roth                | Niklaus    | Austritt: 31.03.2009                         |
| Ryser               | Johanna    | Eintritt: 14.05.2009                         |
| Schneider           | Ueli       | Austritt: 31.03.2009                         |
| Schweizer           | Barbara    | Eintritt: 1.10.2009                          |
| Spring              | Christoph* | Eintritt: 11.05.2009<br>Austritt: 10.07.2009 |
| Stoffel             | Lukas      |  |
| Vögele              | Gustav     | Eintritt: 1.03.2009                          |
| Wälti               | Ruth       |  |
| Weber               | Matthias   |  |
| Werenfels           | Samuel     |  |
| Wrischnig           | Marcel     | Austritt: 30.04.2009                         |
| Wüthrich            | Fiona      | Austritt: 31.07.2009                         |

### Aarau

|               |          |                      |
|---------------|----------|----------------------|
| Heiniger Good | Irene    |                      |
| Loretan       | Willy    |                      |
| Luchsinger    | Andreas  |                      |
| Marti         | Vanessa  | Eintritt: 1.12.2009  |
| Metzler       | Cornelia | Austritt: 30.06.2009 |
| Stamm         | Helen    |                      |
| Strub         | Melanie  | Eintritt: 1.12.2009  |

### Landquart

|          |          |   |
|----------|----------|---|
| Fasser   | Madlaina |   |
| Kälin    | Dorothea |   |
| Kindschi | Claudio  | Eintritt: 1.12.2009                         |
| Reich    | Martin*  | Eintritt: 9.02.2009<br>Austritt: 31.12.2009 |
| Spring   | Karl     | Austritt: 31.07.2009                        |

### Luzern

|            |         |  |
|------------|---------|--|
| Cokovic    | Adnesa  |  |
| Emmenegger | Franz   |  |
| Meyer      | Barbara |  |

### Rivera

|             |        |  |
|-------------|--------|--|
| Beltrametti | Oskar  |  |
| Wanner      | Annika |  |

### Rüti

|         |               |                     |
|---------|---------------|---------------------|
| Asic    | Almir         | Eintritt: 1.08.2009 |
| Busch   | Gabrielle     |                     |
| Egli    | Roland        |                     |
| Kessler | Janine        |                     |
| Mikic   | Danjela       |                     |
| Müller  | Matthias      |                     |
| Schuler | Paola Silvana |                     |
| Vitali  | Daria Alessia | Eintritt: 9.11.2009 |
| Wenger  | Hanspeter     |                     |

### Sumiswald

|           |         |                      |
|-----------|---------|----------------------|
| Broger    | Andreas | Austritt: 30.04.2009 |
| Domingues | David   |                      |
| Dubach    | Susanne |                      |
| Luder     | André   | Eintritt: 1.11.2009  |
| Mathys    | Paul    |                      |
| Ruchti    | Karin   | Eintritt: 1.12.2009  |
| Schwab    | Corinne |                      |
| Zurbrügg  | Karin   | Eintritt: 1.08.2009  |

### Lausanne

|                 |              |  |
|-----------------|--------------|--|
| Aichele         | Mélanie      | Eintritt: 1.12.2009                          |
| Ajanovic        | Lejla        | Eintritt: 1.12.2009                          |
| Bovey           | Doriane      | Eintritt: 1.12.2009                          |
| Candaux         | Johann       |  |
| Cartier         | Cécile       | Eintritt: 1.12.2009                          |
| Chabrier        | Raymonde     |  |
| Duvoisin        | Jean-Jacques |  |
| Estoppey        | Adrien       |  |
| Fellahi         | Nadjib       | Eintritt: 1.12.2009                          |
| Girard          | Maria        |  |
| In-Albon        | Frédéric     |  |
| Meyer           | Gregory*     | Eintritt: 01.06.2009<br>Austritt: 02.10.2009 |
| Opçin           | Loïc         | Eintritt: 01.12.2009                         |
| Pfund           | Sandrine     |  |
| Piselli Michaud | Giuliana     |  |
| Russier         | Samuel       | Austritt: 31.03.2009                         |
| Vicquéry        | Nicolas      | Austritt: 14.05.2009                         |

\*Temporäre Anstellung

## Und ausserdem...

### Animiert

Mit der Umstellung auf den Tatbe-  
weis werden die interessierten jungen  
Schweizer noch besser informiert. So  
soll zum Beispiel der Zivildienst an den  
kantonalen Orientierungstagen für Stel-  
lungspflichtige mit einem Film vorgestellt  
werden. Der 2009 produzierte sechsmü-  
tliche Film setzt neben den bewährten doku-  
mentarischen Stilmitteln auf gezeichnete  
und animierte Sequenzen. Ein Versuch,  
die eher trockene Materie des Formulare-  
ausfüllens und Einsatzdauerrechnens  
etwas attraktiver zu vermitteln.



### Bewährt

Das Erscheinungsbild der Ende 2008  
neu aufgelegten Informationsbroschüre  
wurde auf weitere Printprodukte ange-  
wendet. So auf den Geschäftsbericht 2008  
und auf die ebenfalls ganz neu konzipierte  
Broschüre für Zivis und Einsatzbetriebe.

### Aktualisiert

Seit Juni 2009 können Einsatzbetriebe  
ihren aktuellen Bedarf an Zivi-Einsätzen  
an das jeweilige Regionalzentrum melden.  
Die Liste «Jobcenter» ist online abrufbar  
und wird wöchentlich aktualisiert.



## Der Zivildienst in Zahlen

### Zulassungsgesuche pro Jahr

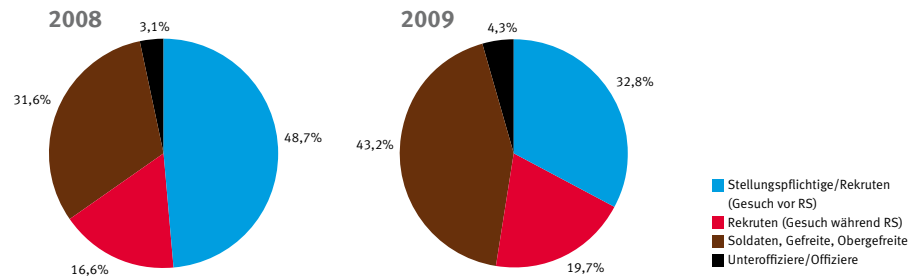
| Jahr   | Anzahl | 1500                                   | 3000 | 4500 | 6000 | 7500 |
|--------|--------|--|------|------|------|------|
| > 2004 | 1'805  | [Bar chart showing 1,805 applications] |      |      |      |      |
| > 2005 | 1'657  | [Bar chart showing 1,657 applications] |      |      |      |      |
| > 2006 | 1'750  | [Bar chart showing 1,750 applications] |      |      |      |      |
| > 2007 | 1'741  | [Bar chart showing 1,741 applications] |      |      |      |      |
| > 2008 | 1'946  | [Bar chart showing 1,946 applications] |      |      |      |      |
| > 2009 | 7'222  | [Bar chart showing 7,222 applications] |      |      |      |      |

### Zulassungsgesuche pro Monat

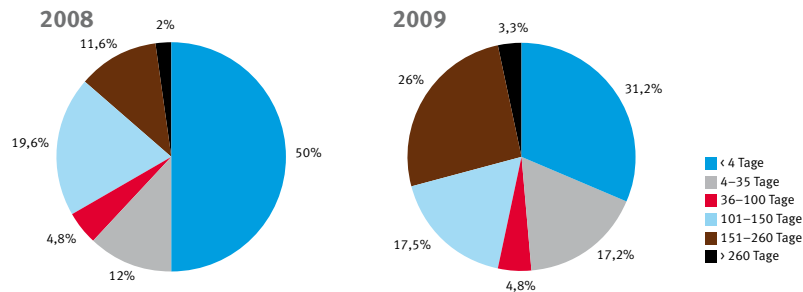
| Monate 2009 | Anzahl | 200                                    | 400 | 600 | 800 | 1000 | 1200 |
|-------------|--------|--|-----|-----|-----|------|------|
| > Januar    | 113    | [Bar chart showing 113 applications]   |     |     |     |      |      |
| > Februar   | 139    | [Bar chart showing 139 applications]   |     |     |     |      |      |
| > März      | 511    | [Bar chart showing 511 applications]   |     |     |     |      |      |
| > April     | 1'084  | [Bar chart showing 1,084 applications] |     |     |     |      |      |
| > Mai       | 640    | [Bar chart showing 640 applications]   |     |     |     |      |      |
| > Juni      | 525    | [Bar chart showing 525 applications]   |     |     |     |      |      |
| > Juli      | 800    | [Bar chart showing 800 applications]   |     |     |     |      |      |
| > August    | 510    | [Bar chart showing 510 applications]   |     |     |     |      |      |
| > September | 640    | [Bar chart showing 640 applications]   |     |     |     |      |      |
| > Oktober   | 658    | [Bar chart showing 658 applications]   |     |     |     |      |      |
| > November  | 1'104  | [Bar chart showing 1,104 applications] |     |     |     |      |      |
| > Dezember  | 498    | [Bar chart showing 498 applications]   |     |     |     |      |      |



### Militärischer Grad der Gesuchsteller



### Anzahl geleistete Militärdiensttage zum Zeitpunkt der Zulassung zum Zivildienst



### Kosten des Vollzugs

| Jahr   | 1. Gesamt in CHF    |               | 2. Stückkosten          |                |
|--------|---------------------|---------------|-------------------------|----------------|
|        | Gesamtkosten brutto | Gesamterträge | pro Zulassungsentscheid | pro Einsatztag |
| > 2004 | 13'349'324          | 2'183'871     | 2'868.23                | 18.89          |
| > 2005 | 12'844'238          | 3'550'793     | 3'048.68                | 12.68          |
| > 2006 | 15'142'647          | 3'252'087     | 3'162.52                | 18.97          |
| > 2007 | 13'024'817          | 4'162'110     | 2'315.91                | 13.90          |
| > 2008 | 13'776'906          | 4'196'835     | 2'173.97                | 10.09          |
| > 2009 | 17'095'110          | 5'488'462     | 193.02                  | 15.50          |

### Geleistete Diensttage pro Betriebsart 2009

|                                       |                |       |
|---------------------------------------|----------------|-------|
| > Spitäler                            | 48'512         | 9,1%  |
| > Sonstige – Gesundheitswesen         | 20'720         | 3,9%  |
| > Institutionen für Betagte           | 63'854         | 12%   |
| > Institutionen für Behinderte        | 84'006         | 15,7% |
| > Jugendbereich                       | 56'489         | 10,6% |
| > Asylwesen                           | 16'313         | 3,1%  |
| > Suchtbereich                        | 8'536          | 1,6%  |
| > Arbeitslosenbereich                 | 5'611          | 1,1%  |
| > Sonstige – Sozialwesen              | 63'670         | 12%   |
| > Archive / Bibliotheken              | 15'945         | 3%    |
| > Denkmalpflege / Archäologie         | 11'900         | 2,2%  |
| > Museen                              | 13'855         | 2,6%  |
| > Pflege / Unterhalt im Umweltbereich | 29'156         | 5,4%  |
| > Projekte im Umweltbereich           | 51'253         | 9,6%  |
| > Forst                               | 3'222          | 0,6%  |
| > private Bauernbetriebe              | 13'405         | 2,5%  |
| > übrige landw. Betriebe              | 1'586          | 0,3%  |
| > Entwicklungszusammenarbeit          | 24'583         | 4,6%  |
| > Notlagen                            | 340            | 0,06% |
| > <b>Summe</b>                        | <b>532'956</b> |       |



